

Einleitung.

Zur Methodik des deutschen Unterrichts.

Das Bedürfnis, über die Methodik des betreffenden Lehrgebietes sich auszusprechen, macht sich nirgends dringlicher geltend als bei dem deutschen Unterrichte. Über kein Unterrichtsgebiet ist so viel geschrieben und in Lehrerkonferenzen verhandelt worden, keines ist in gleicher Weise Gemeingut aller Lehrer. Es wird kaum ein kleines Bruchteil der gesamten deutschen Lehrerwelt sein, das in diesem Fache nicht unterrichtend thätig gewesen wäre; ja man betrachtet es als völlig selbstverständlich, daß jeder Lehrer, welchem Specialfache er auch sonst zugehöre, in der deutschen Sprache unterrichten könne. Daher kommt es denn auch, daß der Schuldilettantismus sich gerade am deutschen Unterrichte eifrig beteiligt, so daß vom Leseunterricht an bis zum höheren Litteraturkursus eine Überfülle von Lehrkräften sich in steter Thätigkeit befindet. Dem gegenüber ist man zu Erwartungen berechtigt, denen die thatsächlichen Verhältnisse keineswegs entsprechen. Jene angestrenzte, auf so vielen Punkten unternommene und fortgesetzte Thätigkeit hat nichts weniger erreicht, als eine Übereinstimmung der Ansicht und am allerwenigsten eine nur annähernde Einigkeit in der Praxis. Kann man allenfalls zugeben, daß die Stimmführer der pädagogischen Theorie sich über die Hauptgrundsätze geeinigt haben, so bietet die Praxis ein desto bunteres Bild dar. Sowie der Unterricht die niedrigste Anfangsstufe überschreitet, weicht fast jede Schule, selbst bei gleicher Anlage und Richtung, von der andern ab, und so leicht es sonst ist, innerhalb eines Lehrerkollegiums für die Behandlung eines Lehrobjectes eine planmäßige Übereinstimmung, nicht bloß auf dem Papiere, sondern in der Ausführung zu erzielen, so schwer, ja fast unmöglich ist dies im deutschen Unterrichte. Ebenso sicher ist die andere Wahrnehmung begründet, daß viele und nicht die schwächsten und unstrebamsten Lehrkräfte sich gerade von diesem Unterrichte abwenden; sicherlich nicht bloß um der mühsamen und oft unfruchtbaren Korrekturen willen. Namentlich in Mittel- und höheren Schulen ist kein Unterricht weniger gesucht als der deutsche, während man meinen sollte, gerade diesem strebe die Neigung lebhaft zu. Eine halb verlegene Frage, was denn eigentlich in der deutschen Stunde zu machen, und wie das im Schulplan aufgestellte Ziel zu erreichen sei, ist wohl den meisten Lehrern